

Mehr Mitmachen in der Demokratie

Förderung der Bürgerbeteiligung in Baden-Württemberg

Hannes Wezel, Referent im Stab der Staatsrätin
für Zivilgesellschaft und Bürgerbeteiligung
Staatsministerium Baden-Württemberg

Bremen, 28. Februar 2014



Baden-Württemberg

Landesregierung lebt Beteiligung!

- JVA Neubau
- Volksabstimmung S 21
- Modellprojekt BürgerInnenräte
- Allianz für Beteiligung
- Entwicklungspolitik „Welt:Bürger gefragt!“
- Integriertes Energie- und Klimaschutzkonzept
- Nationalpark Nordschwarzwald
- Filder-Dialog S 21
- Beteiligung bei der Schulentwicklungsplanung
- Landesgesundheitsdialog



Früh, Verbindlich und Flexibel

Der Planungsleitfaden bringt tiefgreifende Verbesserungen für die Bürgerbeteiligung. Durch die Verwaltungsvorschrift wird er auf eine rechtliche Grundlage gestellt.

- **Früh:** Bürgerbeteiligung beginnt in einem ganz frühen Vorstadium und geht kontinuierlich weiter bis in die Realisierungsphase hinein
- **Verbindlich:** durch die Verwaltungsvorschrift bindend für die Landesbehörden
- **Flexibel:** situationsangepasste Bürgerbeteiligung. Vor Ort wird mit den Beteiligten entschieden, **ob** ein Fahrplan für zusätzliche Bürgerbeteiligung nötig ist und wenn ja, welche Formate gewählt werden



Ressourcen für die Bürgerbeteiligung




- Kosten-/Nutzenanalyse für den Planungslitfad: Korridor zwischen 4,5 Stellen Ersparnis und einem Mehrbedarf von 9,5 Stellen
- Umfassende Evaluation nach Inkrafttreten mit FöV Speyer
- Ansatz aus der Kosten-/Nutzenanalyse: wenn die Wirtschaft engagiert mitmacht, erspart das Ressourcen für die Behörden



Beteiligungsportal

- **Wir wollen über Beteiligungswege im Land informieren...**
 - gebündelte Darstellung
 - Was tut die Landesregierung?
 - Grundlagen der Beteiligung
- **...und dazu konkret das Angebot schaffen.**
 - an politischen Themen beteiligen
 - online mitmachen



 informieren,
 kommentieren,
 mitmachen



Qualifizierung

- **Fort-und Weiterbildung (FÜAK)**
 - BB Pflicht für höheren Dienst
 - BB Lehrgang für Verwaltung
 - Studiengängen an den HS
 - Weiterbildung von Politikern

- **Weiterbildung in der Zivilgesellschaft**
 - Projekte bei Landesstiftung, Landeszentrale, Jugendverbänden



Abbildung im Mai 2012 in Stuttgart - Wie kann Bürgerbeteiligung gelingen? ernw.wen

Neue Spielregeln für die Verwaltung

erun- Bürgerbeteiligung im Staatsminis- tungen, willkürlich und intranspa- Demokratie. Darauf weist auch
ltun- terium -, das die Politik nicht länger rent zu entscheiden. Stefan Gläser, geschäftsführen- Renn hin: „Verfahren der Öffent-
is bis- ignorieren dürfe. „Dieses Unbeha- der Vorstand des Städtetags Baden- lichkeitsbeteiligung können neue
Optionen vorschlagen, bestehende



Lehrgang Bürgerbeteiligung

Mitreden - Mitmachen - Mitentscheiden

Modulare Seminarreihe für Fach- und Führungskräfte der öffentlichen Verwaltung, die sich mit Fragen der Bürgerbeteiligung befassen, Prozesse steuern und durchführen.

Bürgerbeteiligung im Überblick

Bürgerbeteiligung ist ein hochaktuelles Thema. Immer mehr Städte und Verwaltungen gehen den Weg der Bürgerbeteiligung, wobei es eine Vielzahl von Beteiligungsthemen und -verfahren gibt. Deshalb ist es wichtig, Orientierung in diesem komplexen Handlungsfeld zu erhalten.

Die Teilnehmenden werden in das Thema eingeführt und erfahren, was eine "gute" Beteiligung auszeichnet. Sie gewinnen einen Überblick über Ursachen, Zwecke und Ziele der Bürgerbeteiligung. Das Konzept und der Aufbau des Lehrgangs "Bürgerbeteiligung" werden vorgestellt.

Auftaktmodul 1; Dauer: 1 Tag; 26.11.12 oder 27.11.12

Von der Bürgerorientierung zur Bürgerbeteiligung: rechtliche, kommunale- und landespolitische Rahmenbedingungen

Die Teilnehmenden erkennen die Bedeutung von Bürgerbeteiligung und wissen, wie sie den vorgegebenen Rahmen für zielführende Bürgerbeteiligung ausschöpfen können.

Folgemodul 2; Dauer: 3 Tage

Die Führungskraft im Beteiligungsprozess

Die Teilnehmenden erfahren, wie sie ihrer Rolle als Führungskraft im Beteiligungsprozess gerecht werden.

Folgemodul 3; Dauer: 2 Tage

Erfahrungen kontinuierlich austauschen

Die Teilnehmenden erlernen die Methode der Kollegialen Coaching Konferenz® um selbst organisiert einen lösungsorientierten Erfahrungsaustausch durchzuführen.

Folgemodul 4; Dauer: 2 Tage

Moderierter Bürgerdialog

Die Teilnehmenden lernen den moderierten Bürgerdialog als strategisches Instrument der Bürgerbeteiligung kennen. Anhand einer Fallarbeit aus der kommunalen Praxis werden die Anwendungsbereiche aufgezeigt.

Ergänzungsmodul; Dauer: 1 Tag

Erfolgreiche Gestaltung von Bürgerbeteiligung: Anlässe, Methoden und Instrumente

Die Teilnehmenden lernen typische Anlässe, Methoden, Instrumente und Erfolgsfaktoren der Bürgerbeteiligung kennen, um situativ passende Formate gestalten zu können.

Folgemodul 5; Dauer: 3 Tage

Kommunikation in Beteiligungsprozessen

Die Teilnehmenden beschäftigen sich mit Fragen der internen und externen Kommunikation, insbesondere wie beteiligungsschwache Gruppen aktiviert und die Öffentlichkeitsarbeit und Kampagnen gestaltet werden können.

Folgemodul 6; Dauer: 2 Tage

E-Partizipation

Den Teilnehmenden werden Chancen und Risiken der E-Partizipation unter Einbindung des aktuellen Forschungsstandes vorgestellt. Ein Design eines E-Partizipationsverfahrens wird beispielhaft entwickelt.

Modul 7; Dauer: 2 Tage

Mediation

Die Teilnehmenden lernen die Methode der Mediation sowie nützliche Kommunikations- und Fragetechniken kennen. Anhand von Praxisbeispielen üben sie das Konfliktlösungsverfahren ein.

Ergänzungsmodul; Dauer: 2 Tage

Weitere Informationen zu den Seminarinhalten und Seminarterminen sowie die Möglichkeit zur Online-Anmeldung finden Sie im Internet unter: www.mitwirkung.bw21.de und im Intranet der Landesverwaltung unter: www.mitwirkung.bw21.bwl.de

Forschung

- **Forschungsnetzwerk:**
Netzwerk von Forschungseinrichtungen zum Thema Demokratie und Partizipation
- **Demokratie-Monitoring:**
Regelmäßige, repräsentative Befragungen der Bevölkerung
- **Wirkungsstudie:**
Zum Verhältnis von repräsentativer Demokratie und Partizipation



Bürgerbeteiligung/Bürgerengagement

- Landesnetzwerk für BE am Sozialministerium
- Netzwerke mit den Kommunalen Spitzenverbänden
- Kommunale Anlaufstellen für BE/BB
- Eigene Leitlinien/Leitfäden/Handbücher
- Leuchtturmwettbewerb mit KSV
- Landesengagementstrategie zum Bürgerengagement

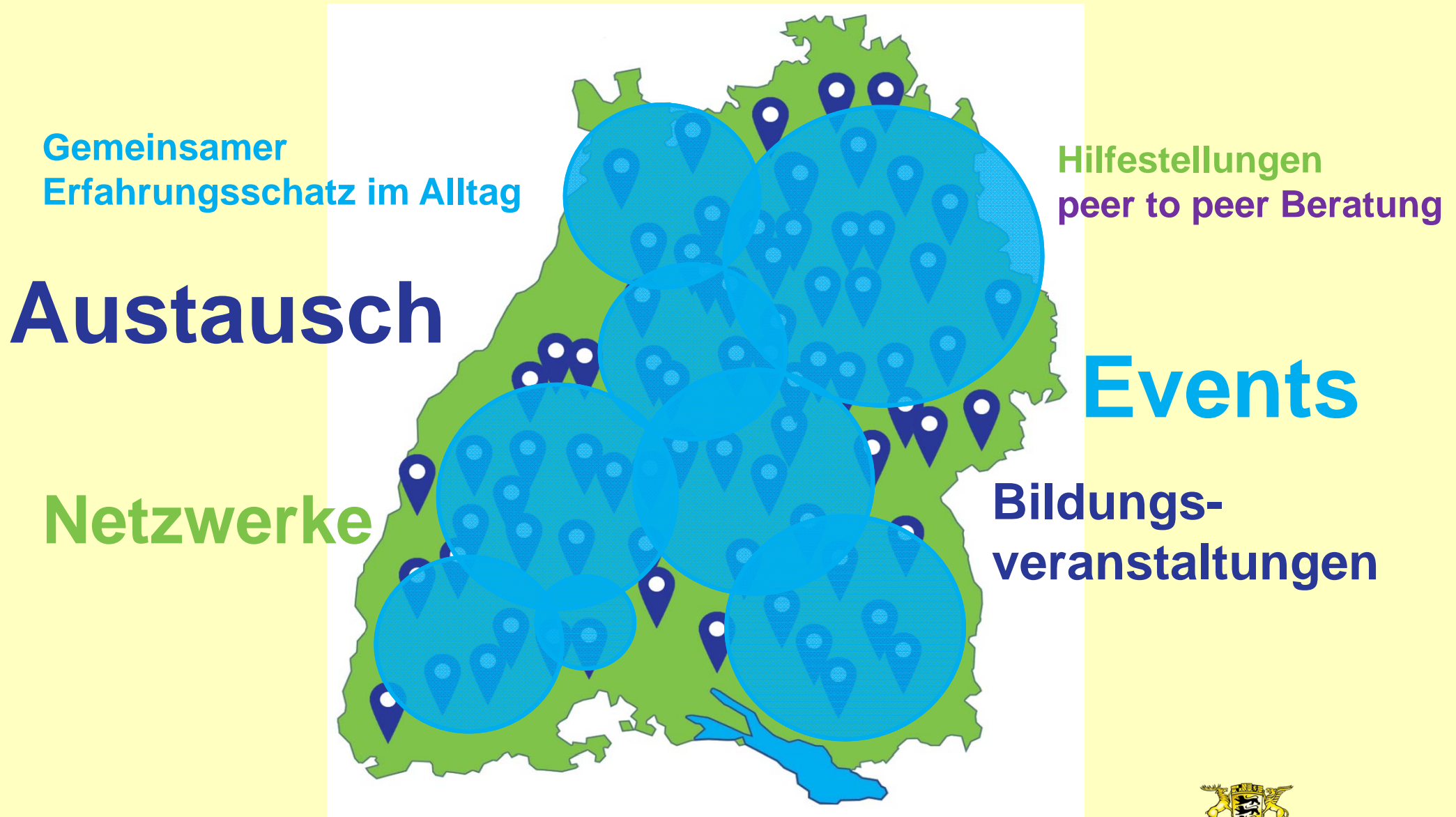


Allianz für Beteiligung

- Impuls durch Staatsrätin, entwickelt mit Spurgruppe
- Über 70 Netzwerkmitglieder
- Geschäftsstelle in Stuttgart
- Regionale Vernetzungsangebot
- Eine Entwicklungsgruppe aus 20 Akteuren
- Finanzierung durch Baden-Württemberg-, Robert Bosch- und Breuninger Stiftung



Allianz baut regionale Strukturen auf

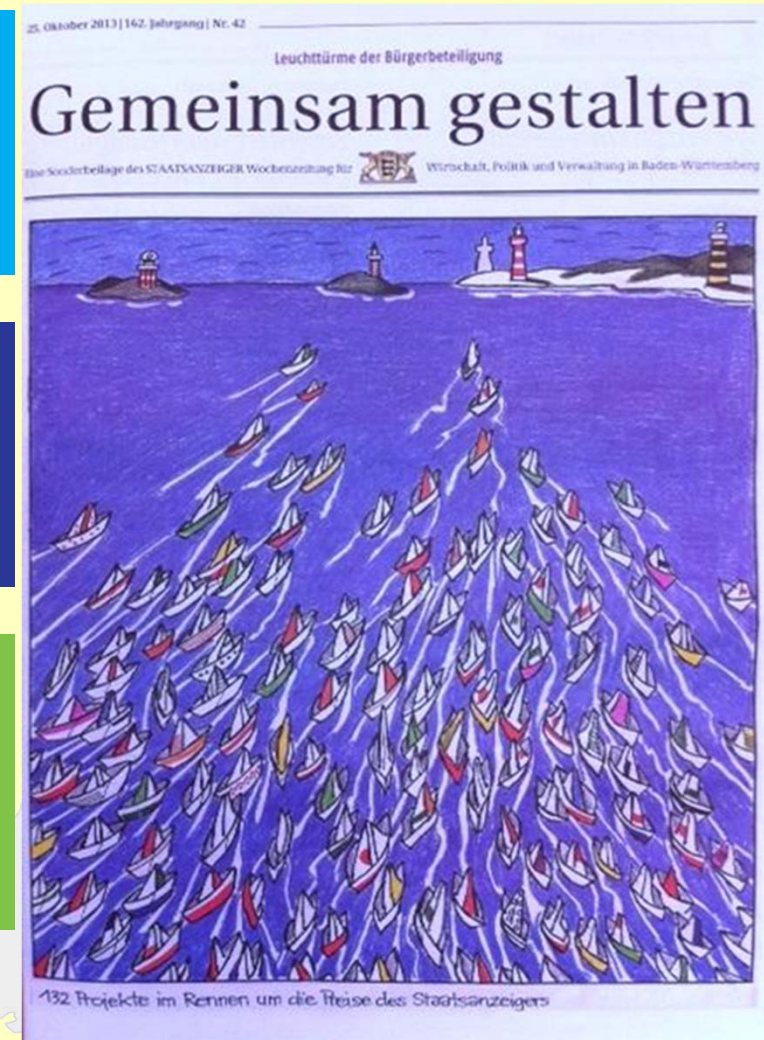


132 Orte der Bürgerbeteiligung:
in MGHs, Bürgertreffs, Mütterzentren, Bürgerbahnhöfen...

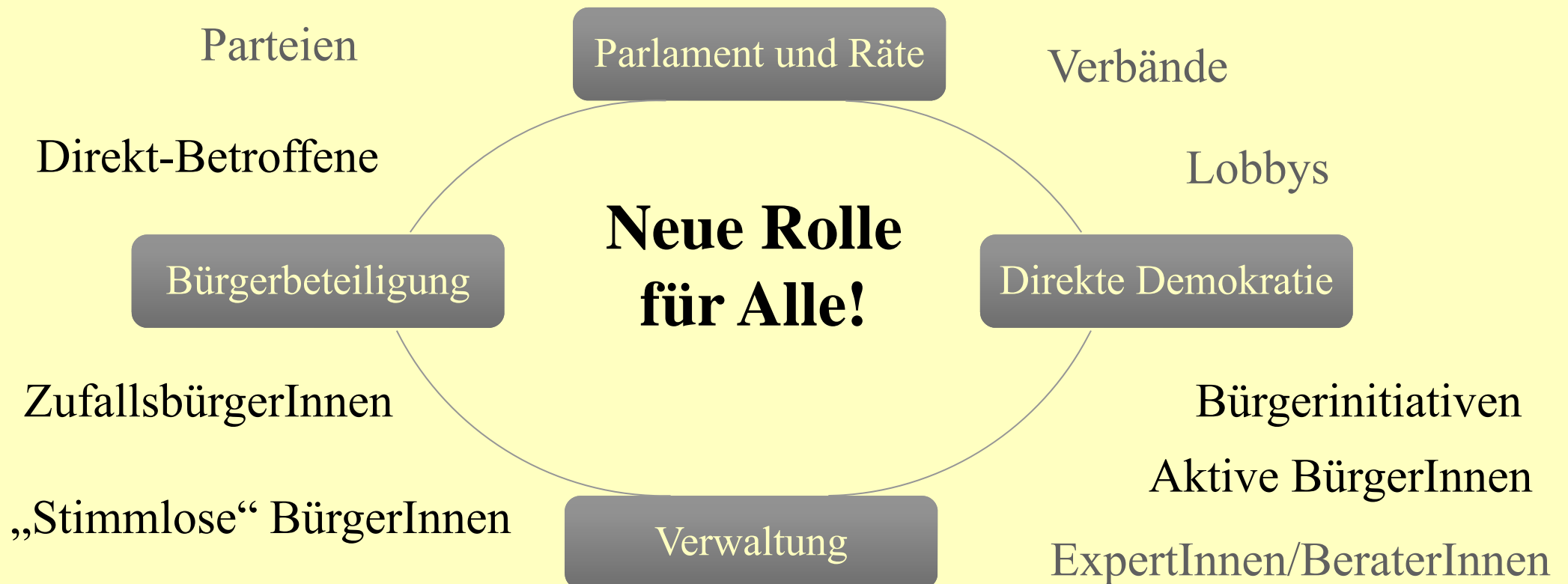
Wie können sich Bürgerinnen und Bürger in politische und gesellschaftliche Beteiligungsprozesse alltäglich einbringen?

Welche Möglichkeiten und Verfahren der Bürgerbeteiligung in der Gemeinschaft gibt es dafür?

Welche Rahmenbedingungen und Vorgehensweisen können MGHs zum Gelingen von Beteiligungsprozessen beitragen?



Die dynamische Mitmach-Demokratie: Zwischen Habermas und der Schweiz



Bürgerbeteiligung \neq Direkte Demokratie



Wichtige Forderung: Mehr Direkte Demokratie

Gemeindeordnung:

- Quoren senken, Fristen verlängern
- Ausschlussstatbestände reduzieren (Bauleitplanung)
=> Erwartungen sind hoch!

Landesverfassung

- Interfraktionelle Gespräche
- Unterschriftenhürde & Zustimmungsquorum





Herzlich
willkommen!

Landtags-
Fraktion

SPD

Landtagsfraktion

Baden-Württemberg

SPD

Land

SPD

Baden-Württemberg

SPD

Land

ww

le

BÜNDNIS 90
DIE GRÜNEN

LANDTAG BADEN-WÜRTTEMBERG

FDP/DVP

LANDTAG BADEN-WÜRTTEMBERG

FDP/DVP

Land

Direkte Demokratie

- **Ergänzung** zur parlamentarischen Demokratie
- In der Regel eine **Ausnahme**
- **Wahlbevölkerung „ersetzt“ Parlament in einer Sachfrage**
Schiedsrichter zwischen BI und Politik
- **Nicht geeignet für Verwaltungsverfahren**
 - **Abwägung im Rahmen von Bauleitplanung**
 - **Genehmigung von Planfeststellungsverfahren**
 - **etc.**
- Passend für politische Entscheidungen, wie in der CH auch



Warum mehr Bürgerbeteiligung?

- Optimierung von Entscheidungen
- Akzeptanz erhöhen, Zufriedenheit stärken
- Politikverdrossenheit mindern
- Interesse am Gemeinwohl stärken
- Menschen fordern Transparenz, sind bereit sich zu beteiligen und wollen punktuell mitentscheiden
- Digitale Medien verändern Erwartungen und Interaktion



„Knackpunkte“

- Falsches Verständnis oder zu hoher Anspruch
DENN: Beteiligten heißt nicht entscheiden!
- Problem für Beteiligung:
Kein Vertrauen in etablierte Entscheidungswege
- Da die Verfahren offen und transparent sind, sind sie angreifbar.
- Emotionale Betroffenheit, selten konfliktfrei
- Mehrheitsentscheidung vs. Minderheiteninteresse



Beteiligung und Demokratie, „auf allen Bühnen spielen“



Vielen Dank für Ihre
Aufmerksamkeit

